

**St. Lorenzkirche Hof**  
**Sonntag 5. Juni 2016 · 19 Uhr**

**Allein Gott in der Höh sei Ehr**

**Kammerchor Hof**

Anja Ehlerding, Susanne Döbereiner, Judith Schnabel, Monika Tschuschke, Christa Klie,  
Silvia Melzner, Ursula Dollinger, Barbara Hofmann, Johanna Dembowski,  
Katharina Bunzmann, Sigrid Luchscheider, Petra Neugebauer, Karin Weser,  
Ulrike Schelter-Baudach, Tobias Bär, Christof Henzler, Seung Jeon, Norbert Grübl,  
Peter Krauß, Hans-Christian Glas, Matthias Grübl, Florian Herrmann,  
Wolfgang Maier, Stephan Strunz

Monika Tschuschke, Sopran  
Juraj Chupac (Hofer Symphoniker), Violine  
Monika Mayrock (Hofer Symphoniker), Violine und Viola  
Tamara Melikian (Hofer Symphoniker), Violoncello  
Dorothea Weser, Orgel  
Wolfgang Weser, Leitung

**Kammerchor Hof e.V.**

**Michael Praetorius** (1571-1621)

**Allein Gott in der Höh sei Ehr**

Choralbearbeitung zu 8 Stimmen

Text: und Melodie: Nikolaus Decius (1523)

nach dem *Gloria in excelsis Deo* der lateinischen Messe (4.Jhdt).

**Lajos Bárdos** (1899-1986)

**Gloria** aus: Missa Tertia für gemischten Chor und Orgel (1985)

**Josquin des Prés** (um 1440-1521)

**Domine, Deus noster** (Psalm 8)

Motette zu 5 Stimmen

**Ugis Praulins** (geb. 1957)

**Sanctus** aus: Missa Rigensis (2001/02)

**Johann Sebastian Bach** (1685-1750)

**Allein Gott in der Höh sei Ehr**

Canto fermo in Alto, a 3 voci

BWV 675 (aus Clavier-Übung III)

**Johann Vierdanck** (um 1605-1646)

**Mein Herz ist bereit**

Sopransoli: Judith Schnabel, Monika Tschuschke

**Dietrich Buxtehude** (1637-1707)

**Befiehl dem Engel, dass er komm**

**Herr, wenn ich nur dich habe**

Solo: Monika Tschuschke

**Jean-Marie Leclair** (1697-1764)

**Sonate für 2 Violinen** Op.12 Nr.5

Allegro - Aria raciosa - Allegro assai

**Charles Villiers Stanford** (1852-1924)

**Three Motets** op.38

**Justorum animae** (Weisheit Salomos 3)

**Coelos ascendit hodie** (16. Jhdt)

**Beati quorum via** (Psalm 119,1)

**Johannes Brahms** (1833-1897)

**Schaffe in mir, Gott, ein rein Herz** (Psalm 51,12-14)

Nr. 2 aus: Zwei Motetten Op.29 (1864)

**Johann Sebastian Bach**

**Sarbande**

aus: Suite Nr. 5 in c-moll für Violoncello BWV 1011

**Max Reger** (1873-1916)

**Meinen Jesum laß ich nicht**

Choralkantate

Mel.: Johann Ulich (1674)

Text: Christian Keimann (1685)

**Nikolaus Decius** (auch: *Deeg, Tach*) wurde um 1485 in Hof geboren. Lateinschule in seiner Heimatstadt, Studium von Theologie, Staats- und Kirchenrecht in Leipzig. Kenntnisse der Tonkunst gehörten sowieso zu guter Bildung. Um 1519 wandte er sich der Reformation zu. Als *Nikolaus von Hofe* veröffentlichte er ein Buch über die Botschaft Jesu im Matthäusevangelium. 1523 schrieb sich noch in der Universität Wittenberg ein, um bei Martin Luther zu studieren. Auf dessen Veranlassung hin wurde er zum Mitreformator Stettins. Die Wirren der Umbruchszeit des 16. Jahrhunderts führten ihn in ein unstetes, ungesichertes Leben als Mönch, Stiftsprobst, Lehrer, Pfarrer und Kantor in wechselnden Orten von Braunschweig bis West- und Ostpreußen. 1546 wirkte er als Hofkantor in der völlig zerstörten Stadt Mühlhausen bei Elbing, die von niederländischen Glaubensflüchtlingen wieder aufgebaut wurde. Dann verliert sich seine Spur.

Seine Übertragungen von Texten der lateinischen Messe gehören zu den frühesten Gesängen für den evangelischen Gottesdienst (*Deutsche Messe*) in (nieder-)deutscher Sprache. Auch zu den Melodien hat er sich von älteren Vorlagen inspirieren lassen. Sein Glorielied *Allein Gott in der Höh sei Ehr* wurde aufgrund seiner „Monopolstellung“ im evangelischen Gottesdienst über die Jahrhunderte zum wohl meistgesungenen deutschen Lied.

**Ugis Praulins** wurde 1957 in Riga geboren. Studium von Komposition und Dirigat an der Lettischen Musikakademie Riga. Bekannt wurde der Pianist und Organist auch als Keyboarder (progressive rock, folk).

Unter dem Titel „**Allein Gott in der Höh sei Ehr**“ zeigt der Kammerchor Hof die große Bandbreite des Gotteslobs bzw. seiner musikalischen Ausdeutung in den verschiedenen Stilepochen.

Im liturgischen Rahmen sind Gloria mit Gloriated, Sanctus und Psalm besonders zum Lobpreis geeignet und vorgegeben.

Ist es bei **Michael Praetorius** der tänzerische Duktus der im Wechsel sich zusingend bestätigenden Chöre, so musiziert der Ungar **Lajos Bárdos** in würdevoller Einfachheit archaisch-kirchentonaler Melodik.

**Josquin des Prés** zeichnet in seiner Psalmvertonung den paradiesischen Zustand der natürlichen Schöpfung nach, in der sich die Größe Gottes offenbart.

Als postmoderner Komponist zitiert der Lette **Ugis Praulins** in aphoristischen, fast ironisch wirkenden Einfällen aus der Vielfalt der Interpretationsgeschichte.

Heinrich Schütz urteilte über seinen Schüler **Johann Vierdanck**, er „habe zu der Music ein fürtrefflich Ingenium“. Vierdancks elementare Wortdeklamation in klar gegliederten harmonischen Flächen kennzeichnet ihn als Meister einer unartistischen, von edler Volkstümlichkeit getragenen Musik.

**Dietrich Buxtehude** lässt in seinen Motetten die Lichtgestalten der Engel durch die Terzen- bzw. Sextenseligkeit der kommentierenden Solo-Violinen erscheinen.

In **Charles Villiers Stanfords** Motetten wird der Lobpreis Gottes besungen in der Herrlichkeit des auferstandenen Christus (Nr. 2) und im Gesegnetsein der auf Gott vertrauenden Menschen (Nr. 1 und 3).

Die eindringliche Bitte um einen neuen, gewissen Geist, der uns „freudig erhält“, endet in **Johannes Brahms'** Ausdeutung mit der strahlenden Gewissheit: Wir sind bereits in Gottes Hand geborgen.

Und auch **Max Reger** beschließt seine Choralausdeutung nach verschiedenem Bedenken mit der Heilsbotschaft: Meinen Jesum lass ich nicht – denn er lässt nicht von mir.

**Johann Sebastian Bach** hat seine Werke, gleich ob wortgebunden oder instrumental, mit der Signatur S.D.G. (Soli Deo Gloria): Allein Gott die Ehre versehen – er sah sich eher als Diener oder Medium.

Seinem Zeitgenossen **Jean-Marie Leclair** war ein sehr wechselvolles Leben beschieden: Große Erfolge als Komponist und Geigenvirtuose an berühmten Fürstenhöfen Europas endeten in zwielichtigen Lebensverhältnissen in Paris. Er verstarb dort 1764 unter mysteriösen Umständen als Opfer eines Raubmords.

W.W.

Nächstes Konzert mit dem Kammerchor Hof  
Sonntag, 8. Januar 2017, 16 Uhr  
St. Marienkirche Hof  
Camille Saint-Saens, Weihnachtsoratorium

u.a.

Wir laden Sie gerne zu unseren Konzerten ein, wenn Sie uns Ihre Adresse (Post; besser: e-mail) an der Abendkasse hinterlassen.

Der Kammerchor Hof finanziert sich vorwiegend durch Beiträge seiner Sängerinnen und Sänger sowie durch Spenden seiner Fördermitglieder. Bitte überlegen Sie sich, ob Sie nicht unsere Arbeit durch eine Fördermitgliedschaft unterstützen wollen. Wir würden uns darüber freuen. Mindestbeitrag 40 Euro im Jahr (steuerlich abzugsfähig).

Näheres bei Barbara Hofmann, Tel. 09281/93230

[www.kammerchor-hof.de](http://www.kammerchor-hof.de)